



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

„Das muss doch auch einfacher gehen“

Dienstplanung an der SuUB Bremen

Katrin Herre, SuUB Bremen, Auskunft- und Informationsdienste

Katrin Kabitzke, SuUB Bremen, Leitung Auskunft- und Informationsdienste



Herzlich willkommen zum Hands-on Lab zur Dienstplansoftware. Mein Name ist Katrin Kabitzke, ich bin die Leiterin der Auskunft- und Informationsdienste in der SuUB in Bremen. Meine Kolleginnen und Kollegen und ich sind diejenigen, die nach Dienstplan an den drei Infotresen der SuUB arbeiten. Meine Kollegin Katrin Herre ist unsere Hauptdienstplanerin und verantwortlich für die Dienstplanerstellung der Tages- und Sonderdienste.

Dienstplan-Software

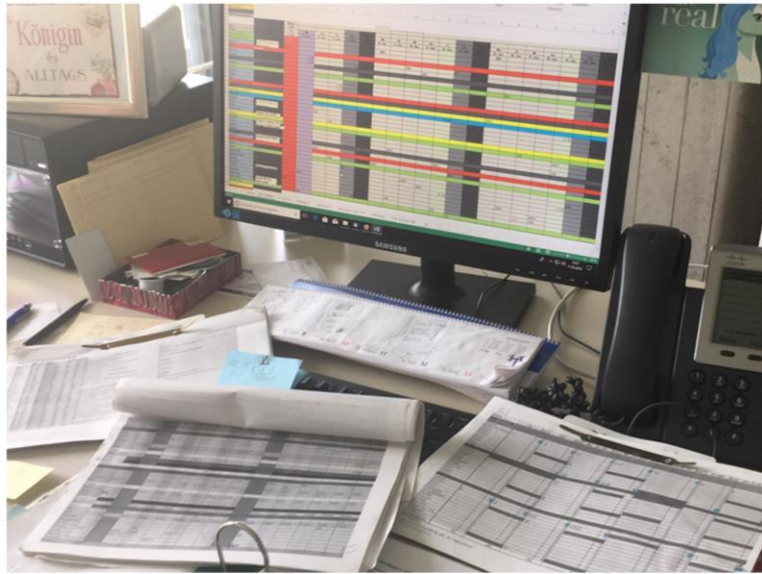
Warum überhaupt?



Katrin Herre | Katrin Kabitzke | dienstplan@suub.uni-bremen.de | 13.06.2018



Warum haben wir uns überhaupt mit dem Thema Dienstplan-Software beschäftigt? Was waren unsere Beweggründe?



Darum!

Katrin Herre | Katrin Kabitzke | dienstplan@suub.uni-bremen.de | 13.06.2018



Ein Blick auf dieses Bild erklärt eigentlich schon alles. Ein Arbeiten mit einer Excel-Tabelle, drei verschiedenen Papierlisten und einer Menge Klebezetteln, alles nur zusammengehalten von den denkenden Gehirnen der Dienstplanerinnen – das kann nicht effizient sein.

Es gibt zwar schon eine Software, mit der wir die Dienstplanung für die drei Infotresen mit insgesamt ca. 36 Personen in der SuUB Bremen gestalten: Torres, eine Eigenentwicklung der SLUB Dresden. Die SLUB selbst setzt Torres bereits seit 10 Jahren nicht mehr ein. Aber neben dieser Software gibt es eben auch eine Menge Extra-Listen und -tabellen.

Arbeit 4.0

- Betrifft die gesamte Arbeitswelt
- Wichtigster Treiber:
Digitalisierung
- Verschlinkung von
Verwaltungsvorgängen



Katrin Herre | Katrin Kabitzke | dienstplan@suub.uni-bremen.de | 13.06.2018



Der Einsatz einer Software für die Dienstplanung gehört zum viel diskutierten Schlagwort „Arbeit 4.0“, denn die Auswirkungen der Digitalisierung liegen nicht nur im industriellen Sektor, sondern prägen zukünftige Arbeitsformen und -verhältnisse in der gesamten Arbeitswelt – und damit auch in Bibliotheken.

Die Digitalisierung ist dabei sicherlich der derzeit wichtigste Treiber. Ein Aspekt der Digitalisierung ist im öffentlichen Dienst und damit auch in Bibliotheken die Verschlinkung von internen Verwaltungsvorgängen.

Häufig wird Arbeit 4.0 als „Arbeitsplatzbedrohung“ empfunden und teilweise auch so von den Medien und politischen Akteuren inszeniert. Die Sorge, dass durch den Einsatz von vernünftiger Dienstplansoftware die Stelle unserer Hauptdienstplanerin entfallen könnte, habe ich nicht. Ich hoffe vielmehr, dass durch den Einsatz von Software Kapazitäten frei werden, die wir nutzen können, um unsere Dienstleistungen weiter zu entwickeln und neue Projekte anzustoßen.

Sie sehen es auch an der Grafik – das denkende Gehirn bleibt – und das wird man auch weiterhin benötigen.



[Brainstorming an Metaplanwand]

Unsere Anforderungen:

Schichtplanung / Dienstplanung für derzeit ca. 36 Mitarbeiter*innen

Direkter Dienstaustausch (Mitarbeiter A mit Mitarbeiter B und umgekehrt)

Planung / Eintragung von Abwesenheiten, Terminen, Schulungen

Mehr Interaktion durch Kollegen, Entlastung der DienstplanerInnen

Wegfall von „Zettelwirtschaft“ → Automatisierung von Vorgängen

Mitarbeiter verwalten (Höchstgrenzen eingeben)

Statistik mit Export-Funktion

Nutzung auf mobilen Endgeräten (optional)

Unsere Rahmenbedingungen:

Dienststarten

Sonderdienste

Auswahlverfahren



Katrin Herre | Katrin Kabitzke | dienstplan@suub.uni-bremen.de | 13.06.2018



Im April 2017 ergab eine Nachfrage in der Inetbib so gut wie keine verwertbaren Ergebnisse. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir bereits die Software von Easypep getestet, von der wir wussten, dass sie in der SUB Göttingen im Einsatz ist. Mit Easypep waren wir wegen der Tauschfunktion, die nicht in unserem Sinne war, nicht hundertprozentig zufrieden.

Empfohlen wurde uns Papershift, deren Tauschfunktion aber genauso funktioniert wie die von Easypep, daher kam auch Papershift nicht in Frage.

Wir haben noch ein wenig weiter recherchiert und unter anderem auch mit der SLUB Dresden telefoniert, die mittlerweile Atoss einsetzt, dies aber nicht weiterempfehlen würde. Interessant war noch das System „Klickschicht“, das neben der Dienstplanung noch ein Reservierungssystem bietet, aber auch hier war die Tauschfunktion nicht in unserem Sinne.

Insgesamt haben wir festgestellt, dass eigentlich alle Anbieter viel mehr können, als wir wirklich benötigen, dafür aber die für uns wichtige direkte Tauschfunktion missen lassen.

Dann kam der Zufall ins Spiel. Wir erhielten einen Anruf von Thomas Finkl, der bei der Stadt München für das Anforderungsmanagement zuständig ist. Herr Finkl war für die Stadtbibliothek München auf der Suche nach einer Dienstplansoftware und dabei wurden wir ihm als Referenzkunden von Papershift genannt. Wir haben uns dann über den jeweiligen Stand der Dinge

unserer Projekte ausgetauscht und Herr Finkl hat uns Timeos empfohlen. Als wir Timeos getestet haben und feststellten, dass es eine Tauschfunktion gibt, die unsere Anforderungen erfüllt, haben wir abgeklatscht und unsere Tests vertieft.

Auch Timeos kann deutlich mehr, als wir für die Dienstplanung benötigen (u. a. Urlaubsverwaltung und Zeiterfassung). Mit dem Support von Timeos konnten wir das Produkt jedoch so konfigurieren, dass aus Mitarbeitersicht nur noch drei Basis-Funktionen angezeigt werden und es somit ein schlankes Produkt ist.

Ein bisschen Recht

- mitbestimmungspflichtig
- bestehende Dienstvereinbarung zur Dienst- & Urlaubsplanung
- Erarbeitung einer neuen Anlage (DSGVO)
- Hilfe holen



Katrin Herre | Katrin Kabitzke | dienstplan@suub.uni-bremen.de | 13.06.2018



Diesen Teil könnte man auch „der Teil, der weniger Spaß gemacht hat“ nennen. Aufbauend auf der bereits bestehenden Dienstvereinbarung über die Einführung und Anwendung von IT-Systemen zur Dienst- und Urlaubsplanung aus dem Jahr 2015 haben wir eine neue Anlage erarbeitet. Der Name der Anlage: „Beschreibung der Verarbeitungstätigkeit, Meldung zum Verzeichnis nach Art. 30 Abs. 1 DSGVO (EU) 2016/679“. Darin enthalten sind u. a. Angaben zur Verarbeitung, zur Erhebung der Daten und zugriffsberechtigten Personen sowie allgemeine datenschutzrechtliche Anforderungen. Die Anlage zu erstellen war ein großes Stück Arbeit. Es war aber erfolgreiche Arbeit, denn der Personalrat hat dem Einsatz von Timeos Ende April 2018 zugestimmt.

Hier ist mein dringender Tipp: holen Sie sich Hilfe! Wir haben hier eng mit unserer Verwaltungsleiterin zusammen gearbeitet, die uns gerade bei Rechtsfragen und in der Kommunikation mit dem Gesamt-Personalrat unterstützt hat. Auch Herr Finkl aus München und natürlich Timeos haben uns hier immer Hilfe angeboten.

Ein kleiner Wermutstropfen: die Nutzung der App, die Timeos bietet, ist laut Personalrat nicht vorgesehen. Hier wäre eine Nutzung nur auf Diensthandys möglich.

Schulungen

- Einsatz seit Juni 2018
- 4 Schulungen der MA im Mai
- learning by doing
- Fragen stellen, Probleme erkennen



Katrin Herre | Katrin Kabitzke | dienstplan@suub.uni-bremen.de | 13.06.2018



Schulungen für Mitarbeiter (Mai 2018)

Timeos im Live-Betrieb (seit Juni 2018)

Einfache Bedienung, viel automatisierter (Jahresplanerstellung), direkt erkennen, wann Dienst mit Abwesenheiten, Terminen kollidieren

Dashboard alles auf einen Blick

Verhalten Mitarbeiter (Viele Termine etc)?

Läuft es stabil?

Sehr guter Support

„Die aktive Gestaltung von Arbeit 4.0 ist bereits heute möglich!
Dazu gibt es viele Beispiele und zahlreiche konkrete
Anhaltspunkte. Doch erfordert jeder erste Schritt eine Offenheit
für Neues, Mut zur Veränderung und eine Kultur des Scheiterns.“

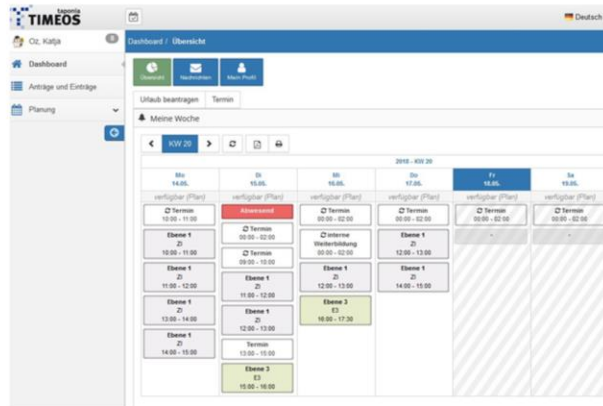
Laura Bruckner und Simon Werther
Arbeit 4.0 aktiv gestalten

Den theoretischen Teil möchten wir mit diesem Zitat schließen. Trauen Sie sich, eine Software auszuprobieren. Viel kann nicht schief gehen. Und falls doch, dann hat man es wenigstens ausprobiert.

Und jetzt in den Live-Betrieb

<https://portal.timeos.de/>

Kundennummer: 10223
Benutzername: kabitzke@uni-bremen.de
Passwort: Bibtag18



Katrin Herre | Katrin Kabitzke | dienstplan@suub.uni-bremen.de | 13.06.2018



Hinweis auf Anwesenheit von Stefan Uhlemann und Stephan Krüger
Kurzes Zeigen Mitarbeiter- & Adminsicht
Danach eigener Test

Literatur

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAF): Weißbuch Arbeiten 4.0
<http://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a883-weissbuch.html>, zuletzt geprüft am 11.06.2018.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAF): Grünbuch Arbeiten 4.0
<http://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/A872-gruenbuch-arbeiten-vier-null.html>, zuletzt geprüft am 11.06.2018.
- Burkert, Wolfgang (2012): Effiziente Personaleinsatzplanung. Service- und Mitarbeiterorientierung erfolgreich verbinden. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
- Fischer, Stephan; Häusling, André; Mühlbauer, Daniel; Huff, Julian; Süß, Julian et al.: Implikationen von Arbeit 4.0 auf die Personalarbeit. In: Simon Werther und Laura Bruckner (Hg.): Arbeit 4.0 aktiv gestalten. Die Zukunft der Arbeit zwischen Agilität, People Analytics und Digitalisierung. 1. Auflage 2018. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 87–161.
- Glitsch, Silke; Helmkamp, Kerstin (2016): Arbeit 4.0 in der Benutzungsabteilung einer großen Universitätsbibliothek. 42-55 Seiten / o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / herausgegeben vom VDB, Bd. 3, Nr. 2 (2016). DOI: 10.5282/o-bib/2016H2S42-55.
- Lechtenberg, Lothar (2011): Flexibel und zeitsparend. der DienstplanManager löst in der Stadtbücherei Münster Magnettafel und Excel-Tabelle ab. In: *Buch und Bibliothek* 63 (11-12), S. 771–772.
- Weidemann, Christine (2007): Einführung einer Dienstplansoftware. In: *Bibliotheksdienst* 41 (7), S. 722–731.
- Werther, Simon; Bruckner, Laura (Hg.): Arbeit 4.0 aktiv gestalten. Die Zukunft der Arbeit zwischen Agilität, People Analytics und Digitalisierung. 1. Auflage 2018. Berlin, Heidelberg: Springer.